

Wöchentliches Anzeiger

für Teufern

Verlagspreis: Die Jahrgänge Nr. 500. — Ref. Nr. 500. —

Abgabestelle in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungsweg 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Übersende und komplizierte Anzeigen müssen am vorbergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erzhebt wöchentlich drei mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag. — Spätere Anzahlung einbringt von Abo. nach, nachlieferung od. Rückzahlung d. Verlagspreises.

Antikbes Verkündigungsblatt des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung zu Teufern.
Verkündigungsblatt der Anzeigen des Weiskenseler Landratsamtes und des Kreisauerschusses, sowie des Weiskenseler Finanzamtes.



Verlagspreis bis 30. Juli: durch unsere Geschäftsstelle Nr. 500. — aus anderen Orten ins Haus gebracht Nr. 400. — bei den Postanstalten Nr. 400. — ohne Zustellung, Einzelnummer Nr. 600. —

Zahlungsbefreiungen werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitungsweg 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Verleger: Nr. 389. — Postfachkonto Leipzig Nr. 34 613.

Was gibt es Neues?

- Die Südgrenze des besetzten Ruhrgebietes ist zurück wochen; Gattungen ist nicht mehr besetzt.
- Umzug ist von den Franzosen besetzt worden.
- Im englischen Unterhause gab Baldwin die Angelegenheit Regierungserklärung.
- Die Berliner Motte sollte veröffentlicht einen Aufwuf, in dem offen zum Bürgerkrieg aufgerufen wird.
- Gegen das Urteil im Elfenstein-Prozess, in dem Elfenstein wegen verurteilten Kameradenbestrafung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden ist, wird bei den Reichsgerichten, Reichsamtstr. B. Bloch, Berlin, Berufung einlegen.
- Bei einer Explosion in einer Munitionsfabrik in Altona (Altona) wurden neun Personen getötet und 25 verwundet.
- Bei harter Bedienung steht die Wechselbank den Dollarkurs auf 187,000.

Die letzte Woche.

Der Londoner Ministerpräsident Baldwin ist nach langen Beratungen so weit, seinem Kollegen Poincaré in Paris den Kopf zu waschen. Aber es soll glimpflich dabei verfahren werden, und das weiß man in Paris. Zu einem Bruch der Entente wollen es die Engländer öffentlich immer noch nicht kommen lassen. Das ist die Schwäche der englischen Politik, welche die Franzosen kennen und über die sie sich lustig machen. Wie um sich zu entschuldigen, heißt es in London, Frankreich sei ja auch schon zweimal selbständig (ins Main- und ins Ruhrgebiet) vorgegangen, also könne auch England einmal seinen eigenen Weg gehen. Die Sache ist nur die, daß dieser britische Weg nicht gangbar genug erscheint, um ihn bis zum Ende zu vollenden.

Aus dem Vorhatten ihres Einberufens in den Ruhrgebiet machen sich Poincaré und die Franzosen nicht viel, das haben sie schon oft bewiesen. Was sie verlangen, ist die Restitutions Deutschlands. Und dabei hat auch Frankreich vornehmliche Ziele. Die großen Wägen (England, Amerika, Holland) haben es vollständig in der Hand, den Franzosen zu werfen, und wenn das geschieht, ist, wird in Paris schon Besinnung eintreten. Nur genügt es nicht, davon zu sprechen, wie es bisher geschehen ist, es muß danach gehandelt werden.

Die Beschwerte des französischen und belgischen Vertretern in Berlin wegen der Bombenexplosion auf der Rheinbrücke in Duisburg ist jetzt durch die Unterredung gegenstandslos geworden; denn es sind keine Deutschen gewesen, die dieses Verbrechen verübt haben. Es ist mehr als zynisch, uns alle möglichen Schandlichkeiten in die Schuhe zu schieben, während in Wahrheit die belgischen Bombenwerfer den französischen Brutzeln ungeschickt und verlogen gegenüberstehen.

Der Reichstag ist in die Sommerferien gegangen, und von der weiteren Behandlung der Reparations- und Ruhrfrage in London wird es abhängen, ob er seine Verhandlungen noch vor dem Herbst wieder aufnehmen wird. Außerlich macht sich somit die Stille der heißen Jahreszeit geltend. Die Weltbewohner, um zum Teil einen Anreiz für den Eintritt in den Sommerurlaub, der nach wie vor ein Inkognito in der Hand Frankreichs ist, zu bewegen, können wohl vorläufig kaum ernst genommen werden. Ohne volle Gleichberechtigung, die uns doch nicht zuzustehen werden soll, kann uns der ganze Südruberg geschlossen werden, wir kämen als sein Mitglied vom Regen in die Traufe.

Durch den Friedensschluß von Lausanne ist der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland beendet worden. Damit ist seit dem Schluß des Weltkrieges wieder „Friede auf Erden“. Vier Jahre haben diese Raubzüge gedauert, und wir müssen uns fragen: Sind sie zu Ende?

„Ein Krieg unvermeidlich“

Barnum eines englischen Arbeiterführers. Der englische Arbeiterführer Ben Tillet, Mitglied des Unterhauses sagte in einer Rede auf einer Konferenz der Vereinigung der Transportarbeiter, er habe von Weisen in das Ruhrgebiet die Lieberzeugung mitgebracht, daß, wenn die Franzosen Deutschland nicht binnen wenigen Wochen verlassen, es besser für die Welt gewesen wäre, wenn Deutschland den Krieg gewonnen hätte. Dient die Lieberzeugung, zu der er und seine Kollegen gekommen seien, eigenlich der Willen, denn er sei profranzösisch gesinnt. Wenn aber die Franzosen das Ruhrgebiet nicht räumen, werde ein Krieg unvermeidlich.

Wir befinden uns tatsächlich in einem neuen Krieg von dem wir uns erreicht werden könnten, wenn man Deutschland reite und Frankreich reite. Er sei dann unmöglich, nur ein Krieg oder die Erholung mit einem solchen werde Frankreich aus Deutschland entfernen. Die Arbeiter müssen ihrer Verantwortung eingedenk sein und in unserer schicksalhaften Weise erklären, daß es keinen Krieg mehr geben dürfe. Sie müssen allen ihren Einfluß auf die deutschen und französischen Arbeiter aufwenden, um diese zu einer gemeinschaftlichen Front gegen die Kriegstreiberei zu bewegen.

Bei einem Besuche, hätten er und seine Kollegen nicht einen einzigen französischen Offizier oder eine einzige Person in möglicher Stellung gefunden, die nicht die Besetzung verurteilt und den Wunsch ausgesprochen hätte, nichts mehr damit zu tun zu haben.

Ben Tillet forderte zur Unterhaltung der auf Erhaltung des Friedens gerichteten Politik Baldwin auf.

Düppelseufert in Berlin.

Deutsches Volk, bist du selbst! In der im Stuhngesam des brennenden patriotischen Jubels der 3. Jahrestages der osterreichischen Abstimmung erklärte in seiner Rede der ehemalige Abstimmungskommissar Herr v. Goyt unter anderem: „Wenn wir heute rückblickend jene Zeit betrachten, so scheint die Tage nationaler Hochbegeisterung in Düppelseufert ein überaus schönliches Beispiel zu tragen. Ein geschichtliches, fehrliches Ereignis. Das Volk schritt am 11. Juli 1920 zum Bekenntnis seines Volkstums an die Abstimmungsurne. Seiner selbst gewillig entschied das Volk über sein Schicksal. So war die Tat des osterreichischen-vollständigen Volkes am 11. Juli 1920 ein Befehl geworden. Wie anders schon war das Augen, das zu gleicher Zeit in Ebenen besagten begann und das trotz aller Verneinungen so frohlich erben sollte. Und wie anders spielt sich heute der Kampf an Rhein und Ruhr ab. Uns kämpft sich das Herz zusammen, in Born und Emsz über das, was dort täglich unseren Volksgenossen anbringt wird. Die Tage des 30 jährigen Krieges scheinen über den unglücklichen Belen wieder herangebrochen zu sein. Und dennoch blickt sich auch dort ein osterreichisches Volk gegen den widerrechtlichen Einbruch fremder Soldateska in kraftvollen Widerstand empor. Wieder, wie in den Abstimmungsgebieten, erheben tapferste Führer aus allen Ecken des Volkes. Wieder leuchtet von diesem gefährlichen Reichsteil zu uns die helle Flamme einer mütigen Bekenntnisfeier. Wieder zeigt sich die Freiheit des Vaterlandes als Ziel, wenn sich auch kein deutscher Weg zum Ende abzeichnet. Wir glauben an das Warten einer göttlichen Gerechtigkeit, mag sie sich früher oder später offenbaren. Sie wird aber nur dann mit uns sein und uns endlich fröhnen, wenn wir verbleiben. uns selbst zu helfen! Deutsches Volk, bist du selbst, so bist du Gott!“

Vorher hatte Ministerpräsident Braun eine Eröffnungsansprache gehalten, in der er u. a. sagte:

Wir alle brauchen in diesen unendlich schweren Tagen nicht nur nationale Begeisterung und rasche osterreichische Eingabe an das Volksgewissen, sondern vor allem auch Verneinung und festes Bekenntnis. Wo können wir uns aber diese besser und unangenehm holen, als wenn wir uns an das Beispiel Düppelseufert halten? Die Haltung der Düppelseufert nach der Wiederkehr in das frei gewordene Heimatland, insbesondere das Ergebnis der Abstimmung, hat uns gelehrt, daß die Menschen durch off das kritische Moment in ihrer vaterländischen Weltmeinung in ihren unüberwindlichen Willen am Widerstand nicht nur ihres Landes, sondern ganz Deutschlands mitzuwirken, nur noch härter geworden sind. Und was ist die Lehre, die wir heute alle brauchen, die festliche Aufrichtung, die wir aus dieser Felerkunde mitnehmen sollen. Wir dürfen nicht wieder in die gleiche unglückliche, sondern härtere, ausdauernde und unerschütterliche.

Eine Statistik der Schande.

Sechs Monate Ruhrterror. Der 11. Juli, an dem ein halbes Jahr seit der Ruhrbesetzung verstrichen war, gibt Anlaß, einen Rückblick zu werfen auf die von den Eindringern aufgewandten Nachtmittel, ihre Taten und Erfolge.

Der militärische Aufwand. Stärke der Armee im Ruhrgebiet 87 000 Mann (80 000 Franzosen, 7000 Belgier), Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Tanks, Flieger, Pionierabteilungen usw., dazu im allezeitigen Gebiet 96 000 Franzosen, 17 000 Belgier, im Städtetopf fast 1000 Franzosen, ferner 10 000 französische und 100 belgische Eisenbahnler.

Der Terror gegen die Bevölkerung.

Zuch französische und belgische Truppen wurden 98 Deutsche hingerichtet. Neun Deutsche wurden zum Tode verurteilt. Schläger wurden geschickt. Die Gesamtgröße der Freiheitsstrafen beträgt rund 1000 Jahre. Im einzelnen 967 Jahre, 7 Monate, 23 Tage Gefängnis und Zwangsarbeit, zwei Personen zu lebenslänglichem Zuchthaus, ein Zwangsarbeit verurteilt. Die Gesamtgröße der Geldstrafen 1,64 Millionen Mark und 105 069 Frank. Von Haus und Hof vertrieben wurden 75 714 Personen.

Die meisten Verurteilungen und Vertriebungen richteten sich gegen Beamte. Auf Zivilpersonen entfallen: 276 Jahre, 4 Monate, 3 Tage, 1640 985 576 000 Mark, 105 069 Franken, 4006 Beschäftigungsvordänge mit 8000 Familienangehörigen wurden vertrieben. Bei den Verurteilungen der Zivilpersonen konnten nur die in der Presse wegen ihrer Wichtigkeit und Schwere veröffentlichten Fälle veröffentlicht werden. Die endgültigen Offizieren dürften erheblich höher sein.

Im preussischen Einbruch und Sanktionsgebiete wurden 169 Schulen mit 1537 Schulklassen für 50 000 Schüler bezw. Schülerinnen „beschlagnahmt“.

Die Kohleneubau.

In der Zeit vom 11. Januar bis 30. Juni sind für Frankreich und Belgien insgesamt 478 700 Tonnen Kohle, 515 200 T. Holz, zusammen 993 900 Tonnen abgebaut worden.

Im Monat Dezember 1922 betrug die deutsche Förderung aus dem Ruhrgebiet 67 425 T. Kohle, 531 310 T. Holz, zusammen 1 208 735 Tonnen.

Im Januar 1923 bis zum Ruhrkrieg b. d. 5. in 10 Tagen) wurden von Deutschland geliefert 214 373 T. Kohle, 125 647 T. Holz, zusammen 410 020 Tonnen, das ist die Hälfte der in fast sechs Monaten von den Franzosen und Belgien geräuberten Mengen Kohlen und Holz.

Deutsches Reich.

den 13. Juli 1923.

Wahnen gegen die Bezeugungswirtschaft. In Wahnen hat unter Teilnahme des obersten Handelsministers eine Beratung der Handelskammern, der Vertreter des holländischen Industrieunternehmens, des Großhandels und des Lebensmittelgroßhandels stattgefunden, in der die sofortige Aufhebung der Einzelhandelsregelung und der auf die Spitze getriebenen künstlichen Regelung des Devisenverkehrs gefordert wurde. Der Handelsminister hat den beteiligten Kreisen weitgehende Unterstützung zugesagt. — Fallsich hat die neue Devisenpolitik der Reichsbank schon jetzt vollständig Schiffbruch gelitten. In Berlin hat sich infolge der harten Reparation ein schmutziger „Schwarzer“ Devisenhandel entwickelt, der an die schlimmsten Zeiten der Kriegszwangswirtschaft erinnert. Devisenmäßig vollzieht sich der wilde Handel in Hotels mit fremden ausländischen Besuchern. Es werden dabei für die fremden Devisen Preise bezahlt, die weit über die amtlichen Kurse hinausgehen.

Schwärze gegen die D. Fr. R. Die der Amtliche Reichliche Pressepolitik mittels, weist Minister Seering für Fälle von Neuwahlen der Gemeindevertretungen (Stadtverordnetenversammlungen), die auf Anlaß von Auflösungen, Eingemeindungen, Gemeindegrenzünderungen oder aus anderen Gründen erforderlich werden, auf folgendes hin: 1. Infolge des Verbots und der Auflösung der Deutschösterreichischen Freipartei ist jede Werbung für die Partei als solche mit den Bestimmungen des Gesetzes vom März der Republik (§ 19) unvereinbar und deshalb unzulässig. Auch dürfen Wahlvorschläge als Kennwort nicht die Zeichen der verborenen oder aufgelösten Partei tragen. 2. Jede Mitwirkung oder Heranziehung jeder etwa vorhandenen Organisation der Deutschösterreichischen Freipartei zur Vorbereitung und Durchführung der Partei ist unzulässig. Wahlversammlungen können weiter von der verborenen Partei selbst noch von einem Parteiorgan einberufen werden.

Ende des Berliner Metallarbeiterstreiks.

Berlin, 12. Juli. Auf Grund der gegläuteten Abstimmung der Metallarbeiter soll die Arbeit morgen wieder aufgenommen werden. Das gesamte zahlenmäßige Ergebnis der Abstimmung stellt sich nach Mitteilung des Deutschen Metallarbeiterverbandes wie folgt dar: Abgestimmt haben 133 039 Arbeiter. Davon 100 259 für Streik, 31 609 für Annahme, wofür 4 171 Stimmen unglücklich waren. In der Abstimmung nicht beteiligt haben sich 28 383 Streikverweigerer, die für Annahme wären, wie es ausdrücklich vorher bekanntgegeben war.

Die neuen Postgebühren.

Wiederholte Verdoppelung am 1. September.

Die vom Reichspostminister und dem Verkehrsministerium beschlossene Erhöhung der Postgebühren ist von dem zukünftigen Reichstagsausflug genehmigt worden. Darüber hinaus hat der Reichspostminister die Vollmacht erhalten, am 1. September nach Rücksprache mit dem Verkehrsminister abermals eine Verdoppelung sämtlicher Gebühren vorzunehmen, sobald der Fernbrief vom 1. September ab 2000 Mark kosten würde.

Es folgen annehme: 300 Mark in Dreierbriefen 200 Mark, im Fernverehr 400 Mark; Briefe in Dreierbriefe bis 20 Gramm 400, über 20-100 Gramm 600 Mark und im Fernverehr 500 bis 1000 Gramm 1200, über 20-100 Gramm 1200 Mark.

Dreierbriefe bis 25 Gramm kosten 200 Mark, 6-12 Gramm bis 250 Gramm 1000, über 250 bis 500 Gramm 1200 Mark. Fernverehr bis 100 Gramm kosten 600, über 100-250 Gramm 1000 Mark. 21 bis 25 Gramm bis 250 Gramm kosten 1000, über 250-500 Gramm 1200 Mark. Briefe bis 100 Gramm kosten 2000 Mark.

Postkarten kosten in der 1. Zone bis 3 Kilogramm 2400, über 3-5 Kilogramm 3600, über 5-6 Kilogramm 4800, über 6-7 Kilogramm 6000, über 7-8 Kilogramm 8400, über 8-9 Kilogramm 10800, über 9-10 Kilogramm 13200 Mark; in der zweiten Zone bis 3 Kilogramm 4800, über 3-5 Kilogramm 7200 Mark usw.; in der dritten Zone bis 3 Kilogramm 4800, über 3-5 Kilogramm 7200 Mark usw.

Briefanweisungen kosten bis 10000 Mark 300, über 10000-30000 Mark 1000, bis 100000 Mark 4800 Mark.

Zahlkarten kosten bis 10000 Mark 300, bis 50000 Mark 350 Mark usw., bis 200000 Mark (unbeschränkt) 2000 Mark. Für baregelte beglaubigte Zahlkarten wird dieselbe Gebühr erhoben, in welchem Maß jedoch für eine bestimmte Gebühr von 1000 Mark.

Gewerbliche Telegramme kosten im Fernverehr: Grundgebühr 1600 Mark, Wortgebühr 860 Mark. Im Fernverehr folgt die Grundgebühr 800 Mark, Wortgebühr 400 Mark.

Die Drückgebühren betragen 500 Mark, die Fernschreibgebühr für mehr als 5-15 Kilometer einschließlich 1500 Mark, für 500-600 Kilometer 2500 Mark, für jede weitere 100 Kilometer 2000 Mark usw. Die Fernschreibgebühr steigt bis Ende September 1923 unerwartet.

Zur Auslandsbriefe. Die Auslands-Postgebühren betragen ab 1. August für Briefe bis 20 Gr. 3000 Mark; für jede weiteren 20 Gramm 1500 Mark, für Postkarten 1800 Mark, für Dreierbriefe für je 50 Gr. 600 Mark und für Geschäftsbriefe je 50 Gramm 600 Mark, mindestens 3000 Mark. Die Einschreibgebühr beträgt 1000 M.

Erntebeginn. Die heißen Julitage haben von der Vegetation in der Gegend des Westwindes mancherlei nachschalt, so daß in Laboranten Anlagen mit dem Schnitt der Solme hat begonnen werden können. An Strohwied wird es nicht fehlen, aber der Ertrag an Körnern läßt vielfach zu wünschen übrig. Auch die Wärme hat daran nicht viel geändert, die große Hitze ist zu schnell gekommen. Wir werden daher allen Grund haben, auf eine barman Bewässerung des Feldes zu setzen. Mit Hinblick auf die Viehzüchtung befindet sich bereits ein Vertrag wegen Vergrößerung abgeschlossen. Vor dem Krieg war Mühlproduktion ist heute allerdings noch lange nicht wieder im Osten erreicht worden. Mit Polen und Westpreußen haben wir leider erschöpfte landwirtschaftliche Produktionsgebiete, welche in eine alte Förderung, daß die Landwirtschaft von dem noch nicht benutzten Boden mit feinem Eisen Bergwerk erhalten muß, das deutsche Geld kann bei der Abwärtigkeit, in der wir heute leben, nur mit großer Anstrengung werden.

Die Vogelgrippe. die in die Tage des Juli und August fallen, stellen ein interessantes Bild deutscher Kulturgeschichte dar. In der Regel sind die Vogelgrippe verbunden mit einer Epidemie, welche im letzten oder im letzten oder auch in der Zeit um Pfingsten herum tritt. Das älteste nachweisbare Vogelgrippe fand vor etwa 750 Jahren Jahren in Magdeburg statt, auf dem als „Bestes“ ein junges Mädchen mitbarer Ausstattung ausgesetzt war, ein erster Preis, der auch in der Folgezeit noch lange besteht geblieben ist. Die Vogelgrippe wurden im gesamten Reich, wie damals auch in Frankreich, die Schmeißer geschmet, angefangen und dauerten, da der Besuch fast stets sehr hart war, oft 4-6 Wochen. Die Kosten waren für die betreffenden Leute sehr hoch, aber trotzdem waren diese Veranstaltungen sehr beliebt, denn der Verkehr der Schlangen und der Hühner auf der Vogelgrippe brachte die Geld im Umlauf. Aus dem „Schicksal“ auf der Vogelgrippe, der einen Hauptzüchtungsgegenstand für das Publikum bildet, ist unsere Vorkriegszeit entstanden. Die Gedenke und Gedenkreise waren hoch und kostbar, dabei bildeten sich nicht selten Gewerbetreibende als Metzgerhandwerk heraus, die von Festzeit zu Festzeit zogen und dort die Weinmeise eroberten. Drei Schlingen von der schändlichen Art unter sich in dieser Beziehung sind besonders hervor. Durch den vierjährigen Krieg, der so vieles in Deutschland verwüstete, wurden die Vogelgrippe zum zeitweiligen Stillstand gebracht, erst nach und nach lebten sie wieder auf. In der modernen Zeit jedoch stauten sie dann wieder ab, um sich dann abermals zu erneuern. In einzelnen Gegenden, so u. a. in Thüringen, haben sie fast immer den Charakter von Ausstellungen bekommen. In Sachsen und in Brandenburg sind die Schmeißer erst in neuerer Zeit, meist mit höchsten Einfuhr, nachgeliefert worden.

Unter Vogelgrippe fand am Mittwoch Abend seine Schlichter im Königshaus. Die Würde des Schlangenkönigs fiel auf Herrn Spektator Otto Köhler, der Kumpfschiff hat Herr Köhler. Alle werden wohl mit dem Verlauf des Festes zufrieden gehen sein, besonders, da während der ganzen Festtage das schönste Sommerwetter die Festfreude erhöhte.

Auf dem heutigen Dienstag war ein geringer Anstieg. Das Paar kleiner Schweine kostete 500 000 M., ein Hühner 400 000 M.

Die nachstehende Erklärung stimmt auch zu wieder den Bezugspreis für den „Wöchentlichen Anzeiger“ zu erhöhen. Von 15.-80. Juli geht der Preis auf 4.000.- Mark fest. Der Trägern bitten wir das Anzeigen zu erleichtern und spätestens bis zum 28. Juli die Zahlungsleistung einzulösen. Die Geschäftsstelle

314. 11. Juli. Die goldene Hochzeit feierten am Dienstag der Oronomie- und Landesrat Kurt Garde und seine Gemahlin. Das herzlich und geistig noch frische Jubelpaar wurde durch sehr zahlreiche Ehrungen und Glückwünsche, namentlich aus dem Kreise der Landwirtschaft, die dem Jubilar ist außerordentlich viel zu verdanken hat, ausgezeichnet.

Klein. Am Dienstag nachmittag waren die 10. und 11. jährige Brüder Erwin und Emil Schmidt von hier beim Baden in der freien Saale am Anger, unterhalb der Eisenbahnbrücke, in eine tiefe Grube gefallen. Derzeit wollte Erwin Schmidt seinem Bruder zu Hilfe kommen, indes ging er beide unter. Dem schnell herbeigelaufenen Schmiedemeister Karl Katze gelang es, die beiden Knaben aus dem Wasser zu retten. Die von Dr. Melade und einer Kranpflegerin aus dem sanften vorgeordneten Wiederbelebungsversuch waren jedoch nur bei Erwin Schmidt von Erfolg.

Jena. 11. Juli. Der Duplas tritt jetzt außer in Osthildesheim und Burgun auf in Wölfsitz auf. Die unter Typhusverdacht erkrankten Personen wurden in die Klinik nach Jena eingeliefert.

Die Burg Weibchenheim als Kunstgewerbekunde. Wie in der Tagespresse mitteilt, wird die bei Halle a. S. gelegene, bis ins 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung zurückreichende alte historische Burg, durch Professor Paul Thiersch umgebaut, zum Sitz der Kunstgewerbekunde Halle, die neben anderen Zweigen des Kunsthandwerkes und Kunstgewerbes auch eine Druckerei und Buchbindereiveranstaltung beherbergt, bestimmt.

Ernt., 11. Juli. Verlage Nerven. Die Ehefrau eines hiesigen Postassistenten, die infolge der gegenwärtigen mäßigen Futterverhältnisse an überzogenem Kerosin litt, hat sich in ihrer Wohnung erhängt. Sie hinterließ einen Sohn im Alter von 18 Jahren.

Angelschwärmer. 11. Juli. In der Nacht zum Dienstag wurde die 85-jährige Frau des Landwirts Robert Wagner in Mangelgrößen auf heimliche Weise ermordet. Sie wurde Morgens gegen 4 Uhr im Schlafzimmer liegend mit durchgehenden Messer aufgefunden. Die Tat ist offenbar ausgeführt worden, während die Frau noch im Bett lag und schlief. In derselben Kammer schliefen die beiden 4- und 5-jährigen Kinder der Verstorbenen in einem zweiten Bett, die während der Verübung der Tat nicht wachschliefen. In der Wohnung wurden eine Anzahl Wäsche- und Kleidungsstücke vermisst, jedoch ein Handtuch angenommen werden mußte. Später fand man die vermissten Sachen in einer Scheune und in einem Korb. Die weiteren Feststellungen führen zu viele Verdachtsmomente gegen den Ehegatten der Ermordeten zutage, doch er unter dem dringenden Verdacht der Mordtat verhaftet und ins Verichtsgefängnis nach Erfurt eingeliefert wurde.

Zorgan. 11. Juli. Mutter und Kind in der Ehe verjungen. In Kosenfeld bei Zorgan ist die Familie des Forstmeisters Wachenborff von einem tragischen Geschehnis ereilt worden. Unter der Aufsicht der Mutter, die eine gute Schwimmerin ist, badeten beide Kinder in einer Buhne der Ehe. Plötzlich wurde eines der Kinder vom Strom erfasst und mit fortgerissen. Die Mutter sprang dem Kinde sofort nach, erreichte es und schwamm mit ihm dem Ufer zu. Nicht mehr vom verenden Ufer entfernt, wurde sie vom Herzschlag getroffen und sank abermals in die Tiefe. Beide ertranken, die Leichen konnten noch an demselben Tage geborgen werden.

Stendal. 11. Juli. Ein diesjähriger Lehnredner. Beim Baden in der Elbe gerieten vier junge Frauen aus Stendal, die Gattinnen von Gehilfsknechten, in die Gefahr des Ertrinkens. Der am Ufer stehende 54-jährige Maurer Willy Böhm folgte den Frauen und rettete zwei der Damen in einem Kahn, der von dem Ehegatten der einen Dame herangeholt worden war. Dann gelang es dem anderen Retter, auch die dritte Person zu retten, die bereits untergegangen und kampflos geworden war. Vorher hatte ein anderer Stendaler Herr schon eine der verunglückten Frauen glücklich an Land gebracht. Wollmer hat schon einmal, im Jahre 1921, unter Einsatz seines Lebens bei Verabreichung drei Stendaler Personen, zwei junge Damen und einen Knaben, aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet.

Berlin. 11. Juli. Seine Reichshandbissunterprüfung. In der heutigen Zentralausrichtung der Reichsbank wurde die Frage der Reichshandbissunterprüfung eingehend erörtert. Nachdem der Ausschuss sich einmütig gegen eine solche Maßnahme ausgesprochen hatte, beschloß das Reichsbankdirektorium, von einer Erhöhung abzusehen.

Ärztliche aus aller Welt.

Maribor. Die 60-jährige Landwirtsfrau Thiele aus Stenzen bei Bleibitz bestaunte ihren Schwiegersohn Landwirt Dietrich in Wien bei Bleibitz, am während der Ernte bei den Kindern zu bleiben. Gegen 1 Uhr vormittags klopfte ein Bettler an und bat um in Almosen. Frau Thiele gab ihm einige Geldstücke und Brot. Um 12 Uhr fand man die Frau erstickt auf dem Fußboden liegen.

Tragisches Geschehnis einer Mutter. In Wörsfeld bei Zorgan wurde die Familie des Forstmeisters Wachenborff von einem traurigen Geschehnis betroffen. Unter Aufsicht der Mutter badeten die beiden Kinder in der Ehe. Plötzlich wurde eines der Kinder von dem Strom erfasst. Die Mutter warf sich sofort in die Fluten und es gelang ihr auch, das Kind bis nahe ans Ufer zu bringen. In diesem Augenblick erlitt sie einen Herzschlag, und Mutter und Kind ertranken.

Feuer in einem Anzuhause. Im Anzuhause Saarnow am Schmirmeisebach durch Selbstentzündung in dem großen Kottenteller ein Brand aus, der im freien Anzuhause recht gefährlich auslag. Die zahlreichen Ausgangsarten, teils aus dem Wasser im Boden, teils herbei und drastischen habe in Sicherheit. Direktordirektor Schäfer, der mit dem Personal des Anzuhause des neuerbauten Anzuhause auf die anschließenden Part- und Waldflächen schaffte, erlitt dabei Brandverletzungen. Nach etwa einundzwanzig angestrengter Arbeit der Feuerwehren von Saarnow und Pieslow unter Leitung des Brandmeldeleiters Wagner konnte der Brand erstickt werden. Der Betrieb des Anzuhause wieder seine Normalität.

Ein Hinderehrungsein im Park von Großkostitz. Eine Gesellschaft hat kürzlich dem schaffischen Staat eine halbe Milliarde Mark für den Park des berühmten Schlosses Großkostitz bei Dresden, des ehemaligen Sommerhauses des schaffischen Hofes, geboten. Die Regierung hat also ihnen das neuwertige Gebot, in dem Schloss ein Hinderehrungsein zu errichten.

Zusammenstoß zwischen Heubrod und Madras. Auf sechs Eisenbahnwaggons aus Zannoda bei Frankfurt a. M. in früher Morgenstunde nach ihrer Arbeitsreise radelten, sprang ein weidmüder Heubrod aus einer Waldweise und brallte gegen eines der Waggons so heftig, daß der Waggon zu Boden stürzte. Der Waggon brach tot zusammen. Der Waggon fuhrerte die Beute dem Jagdbüchse ab und ereilte von diesem ein Schweregebirg von 50 000 M.

Eine eiserne Brücke gestohlen. Wie das Zoster Anzeiger meldet, ist eine der bereits im Eisenberg fertiggestellten Brücken über den protektierten Annelkanal von Döben abmontiert worden. Die schweren Eisenträger hat man auf Lastautos abgehahren.

Gezengerecht mit hiesigen Kindern im unbesetzten Gebiet. Wie aus Darmstadt gemeldet wird, verlangen fünf belgische Studenten, die sich mit einem Führer im unbesetzten Gebiet aufgefunden verhaftet hatten, in Sachsen von einem hiesigen Gerichte und Jurgaren. Als ihnen das neuwertige Gebot, erwidern hier eine hiesige Jurgaren und führen weiter, fünf hiesige benachrichtigte Schutzpolizeibeamte verhafteten sie auf offener Landstraße anzuhalten. Als dabei seitens der Belgier ein Schuß fiel, entspann sich ein kurzes Feuergefecht, bei dem auf beiden Seiten etwa zwölf Schüsse abgegeben worden sein sollen. Das Feuergefecht enthielt ins belgische Gebiet wurde, Angabern von Augenzeugen sollen drei Belgier verwundet worden sein.

Anschlag gegen einen Autobus. Wie aus Braunkam gemeldet wird, ereignete sich unweit von Gatzpore auf der Straße zu den Weieragen ein schwerer Unfallsfall. Ein mit 15 Personen besetzter Autobus stürzte über einen acht Meter tiefen Abhang in den Wald. Vier Personen wurden getötet, vier schwer und leicht verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen wurde das Unglück durch einen Anschlag hervor, der von Autogefährten entlassener Chauffeure verursacht, die die vorderen Achsenenden des Autos durchgestrichelt hatten. Die beiden Chauffeure wurden verhaftet.

Schweres Unwetter in Frankreich. Ein großer Teil Frankreichs, namentlich die Normandie und die Dauphine, ist von einem Unwetter vor ungewöhnlicher Heftigkeit heimgesucht worden. Es wurde erhebliche Schäden angerichtet. Mehrmals schlug der Blitz in Kirchdörfer und Häuser ein, zerstörte die Gebäude in Brand und tötete Menschen und Tiere. Auch auf dem Feldern wurden viele Personen und zahlreiche Vieh vom Blitz erschlagen. Hagelschlag richtete an Gebäuden und auf den Feldern große Verheerungen an, und durch die nachfolgenden Regengüsse sind weite Teile des Landes überschwemmt worden. Mehrfach sind durch die Wasserstrome Häuser und Brücken fortgerissen worden. Die Hauptstadt, in der eine Temperatur von 30 bis 35 Grad im Schatten herrschte, blieb von dem Unwetter verschont.

Handweb in Berlin. Berlin, 12. Juli. Heute mittag wurde die Frau des Eisenbahners Rudolf Häberer auf ihrem an der Ecke der Bismarck- und Hildebrandt-Straße befindlichen Arbeitslokal ermordet aufgefunden. Beamte, die sich zur Wohnung der Frau Häberer, der Widenerstraße 21, begaben, fanden dort auch das Dienstmädchen mit einer Schur um den Hals leblos auf dem Boden liegen. Nach den bisherigen Feststellungen liegt ein Mordmord vor. Den Mörder, von denen bisher jede Spur fehlt, sollen 6-7 Millionen in die Hände gefallen sein.

Der Göttertag in der Eisenbahn. In das Hüttenwerk Radow bei Barzigau wurden mehrere Wagenladungen alten Eisens zum Schmelzen gebracht. Beim Schmelzen einer eisernen Röhre zeigte es sich, daß sie mit Holzkohle aus der Farenzeit gefüllt war. Es gelang noch, einen großen Teil des Eisens zu retten.

Opfer der Hitze in London. Am Mittwoch starben in London nicht weniger als 60 Personen an Hitzschlag. Es war der bisher heißeste Tag dieses Jahres.

Erdbeben in Spanien. Aus Madrid wird berichtet, daß dortselbst sowie in Bilbao ein Erdbeben verzeichnet wurde. In ganz Nordspanien herrschte ein starker Sturm. Aus Melilla wird gemeldet, daß dort am 10. Juli gegen 2,35 Uhr nachmittags starke Erdbeben verzeichnet wurden, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

Die Gemeindevahlen in Saarbrücken. Bei den Stadtratswahlen erlitten die Sozialdemokraten eine schwere Niederlage. Die Vereinigte Sozialdemokratische Partei erhielt rund 455 000 Stimmen und 13 Sitze, während bei der letzten Wahl die Sozialdemokraten allein 493 000 Stimmen und 17 Sitze und die U. S. P. 387 000 Stimmen und 10 Sitze erhalten hatten. Auf die kommunistische Liste kamen 4 Sitze bei 163 000 Stimmen. Die Liberale Volkspartei erhielt 371 000 Stimmen und 11 Sitze, die Deutschdemokratische Partei 156 000 Stimmen und 4 Sitze. Bei der letzten Wahl hatten die beiden Parteien als Liberaldemokratische Arbeitsgemeinschaft 16 Sitze erhalten. Die Deutschnationalen bekamen 3 Sitze, das Legatium 1 Sitz, und die Vereinigten Haus- und Grundbesitzer 6 Sitze. Das Zentrum konnte mit 19 Sitzen keinen Bestand wahren.

Wie in seine tiefe Quelle
Schäum der alte Rhein vor Groß,
flücht der Schmach, daß seine Welle
Fremdes Joch tragen soll!

Freiheit der Groß,
Und es drüht wie Flut über die Dämme
Deutscher Liebe lobende Kraft,
Voll an der Ruhr, Stamm und Gämme,
Das uns ein einziges Deutschland isthaft.
Maria Wilmanns-Essen.

Gibt zum Deutschen Volkspopst 1

Mehl- und Brotpreise im Landkreis Weiskensfeld.

Mit Wirkung ab 16. Juli ds. Jrs. treten im Landkreis Weiskensfeld folgende Mehl- und Brotpreise neu in Kraft:

Mehlpreise:
 1 Pfd. Roggenmehl 1000.— Mfl.
 1 Pfd. Weizenmehl 1100.— Mfl.

Brotpreise:
 1 Pfd. Brot 1100.— Mfl.
 4 Pfd. Brot 4400.— Mfl.

J. Nr. 80.
 Weiskensfeld, den 11. Juli 1923.
 Der Vorsitzende des Kreisamtschusses. Getreide- u. Mehlstelle

Bekanntmachung.

Die für die Zeit vom 9. bis 15. ds. Mts. angegebene Brotmarken mit dem schwarz aufgedruckten „A“ verlieren am 15. ds. Mts. ihre Gültigkeit. Nach diesem Tage dürfen die Bäcker und Mehlhändler diese Marken nicht mehr annehmen. Die Bäcker und Mehlhändler haben diese Marken bis spätestens Dienstag, den 17. ds. Mts. bei der Getreide- und Mehlstelle abzuliefern. Die Bäcker und Mehlhändler werden ausdrücklich darauf hingewiesen, verfallene Marken nicht mehr anzunehmen, da hierfür Mehl nicht mehr verausgabt wird.
 Weiskensfeld, den 11. Juli 1923.
 Der Vorsitzende des Kreisamtschusses. Getreide- und Mehlstelle.
 Nr. 79.

Brotpromarkenausgabe.

Am **Montag, den 16. Juli 1923**, nachmittags von 2-5 Uhr werden in den Bezirksämtern die **Brotpromarken** für den Versorgungszeitraum vom 16. bis 22. Juli 1923 ausgeteilt.
 Teuchern, den 11. Juli 1923.
 Der Magistrat.
 J. B. Grotz, Besondere ter.

In das Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 6 bezeichneten **Ländlichen Spar- und Darlehnskasse Krauschwitz**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Krauschwitz Bez. Halle et. eingetragen worden, d. h. die Kapitalsumme auf 50.000 M. erhöht worden ist.
 Teuchern, den 8. Juli 1923.
 Amtsgericht.

Montag, den 16. Juli ist der Schützenplatz an den Pferdebesitzerverein Kreis Weiskensfeld vergeben.
 Der Schützenverein.
 gest. W. npl., Sachst. gest. Luchtinger.

Sonntag, den 15. Juli nachmittags 2 Uhr findet im **Gasthof zum grünen Baum** eine **öffentliche Versammlung** statt. Alle Genossenschaftler des R. B. Hohenmölsen-Teuchern werden zu dieser Versammlung hiermit eingeladen.
 Die Einberufer.

Monatsversammlung
 am **Sonntag, den 15. Juli** nachm. 8 Uhr in der Schützenloge.
 Infolge der interessanten Tagesordnung wäre es wünschenswert, wenn jedes Mitglied zu dieser Versammlung erscheint.
 Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten
 Sonntag, d. 15. 7. (7. u. Tr.)
 Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Oberpf. Wagemann.
 Schellau: Vorm. 9 Uhr. Pf. Bergmann.
 Gröben: Nachm. 1/2, 2 Uhr. Oberpf. Wagemann.

Ordentl. Knecht
 für sofort gesucht
Stink, Kunital.

Alleinstehende Frau sucht Stellung als **Wirtschafterin** in kleinem Haushalt. Zu erst. in der Geschft. d. Bl.
Schlafstelle
 mit voller Kost.
 Berte Anacote erbittet unter **W. K. G. a. d. Exp.** d. Bl.

Getreidemäher, wie neu, Steinschrotmühle, wie neu, verkauft billig
 Maschinenhalle, Teuchern.
 Empfehlung
Tontöpfe
 Schüsseln und dergl. in allen Größen.
 Außerdem
Grubenlampen, Brenner und Nadeln.
 Ich bitte bringen alle Reparaturen innerhalb acht Tagen abzuholen.
Franz Billhardt.

Simbeersaft
 hochfein,
Zitronensaft
 mit Zucker, empfiehlt
Bruno Billhardt.
Metallbetten
 für Erwachsene und Kinder
 Stahlmatten, Kinderbetten
 dir. an Priv., Rat. 99 E. frei
 Eigenmöbelfabrik Euhl (Thür.).



Sportplatz Erlen.
Sonntag, den 15. Juli nachmittags 2 Uhr
08 Erfurt 2. — Teuchern 2.
 1/4 Uhr
08 Erfurt Sondfl. — Teuchern Sondfl.
 Freunde und Gönner des Sports laden ein
NB. Sonntag Vormittag 9 Uhr Generallerversammlung.
Der Vorstand.

Grüner Baum, Teuchern.
Sonntag, den 15. Juli 1923
BALL
 Gutbesetzte Ballmusik. Anfang 6 Uhr
 Hierzu ladet ein **C. Müller.**

Hotel zum Löwen.
 (Eigene Konditorei).
Sonntag, den 15. Juli von 6 Uhr an
BALL.
 Es ladet ergebenst ein **Fr. Brugh.**

Löwen-Diele. (Hotel z. Löwen).
 (Eigene Konditorei).
Sonntag, d. 15. Juli von 6 Uhr an
Künstler - Konzert
 Um gütigen Zuspruch bittet
Fr Wentzke

Kreis-Stuten- und Kohlenchau
 findet **Montag, den 16. Juli** mittags 12 Uhr auf dem **Schützenplatze zu Teuchern** statt.
 Nachmittags 3 Uhr ab **Konzert** auf dem Schützenplatze.
 5 Uhr **Auktion** der zum Verkauf gemeldeten Fohlen.
 abends 8 Uhr **Ball** für Festteilnehmer im Gasthof zum Löwen.

Restaurant Runthal.
 In diesjährig
Vogelschießen
 findet **Sonntag, den 29. Juli** statt.
 Ergebenst la et ein **Fr. Birch**

Achtung!
 In unserm am **Sonntag, den 15. Juli** im **Gasthof Runthal** stattfindenden
2. Stiftungsfeste
 laden wir Freunde und Gönner herzlich ein
Der Bezirksklub Runthal.
 Anfang 4 Uhr. **Flotte Musik.**

Sämtliche Postanstalten
 und Briefträger nehmen nun Bestellungen auf den „**Wöchentlichen Anzeiger**“ für den Monat August 1923 entgegen. Wir bitten darum unsere verehrlichen **Postabonnenten**, welche ihr Abonnement bisher noch nicht erneuert haben, dies nunmehr schleunigst bewirken zu wollen, um unliebsamen Unterbrechungen in der Zustellung des „**Wöchentlichen Anzeigers**“ vorzubeugen.

Gebrauchte Nähmaschine,
 neues Modell, verkauft **Rob. Gäbler, Teuchern.**

Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten für die zahlreiche Kranz- und Geldspende unsern herzlichsten Dank. Dank Herrn Pastor Leitzmann für seine tröstlichen Worte in Hainse und am Grabe. Besonderen Dank der Jugend zu Gröben für die schöne Trauermusik, Palmenzweig und Geldspende. Auch herzlichen Dank Herrn Hotelbesitzer Wentzke für seine grossherzige Spende sowie dem Personal für den schönen Kranz. Auch sagen wir der Belegschaft der Uhrgläserwerke für ihre reichliche Geldspende unsern herzlichsten Dank. Herzlichen Dank den Trägern sowie allen denen, die den Entschlafenen zur letzten Ruhe geleiteten.
 In tiefer Trauer
Familie Ernst Wolf
 nebst Angehörigen.
 Gröben.

Freim. Feuerwehr Teuchern.
Sonntag, den 15. Juli
 früh 8 Uhr
Übung.
 Um zahlreichen Erscheinen bitte.
Das Kommando
 Suche sofort oder später
 Lehrstelle als
Schlosser
 im Betriebe wo tüchtige Auszubildung in vorhergehend Maschinenfache ermöglicht ist.
 Gefl. Offerten an die Geschft. d. Bl.

Gemüseland.
 D. Restpostbetrag (48000 M.) ist bis 1. 8. zu zahlen. Selbst zahlen und die Bedingungen ansehen.
Der Obstbauverein.

Mädchen
 für kleinen Haushalt für sofort oder später
Fr. Robelt,
 Weiskensfeld a. S.
 Goethestr. 6.

Simbeeren, Johannisbeeren
 in jedem Posten gibt ab
Osw. Hildebrandt.
Zuckermarken
 gegen Entschädigung nimmt an
 D. D. Hige.

Lieferscheinbücher Bestellzettellbücher Arbeitsbücher
 eingetroffen bei **R. Lieferenz, Papierhandlung.**

Todesanzeige.
 Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager, aber schwerem Leiden in der Hoffnung auf Genesung, mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Gutsbesitzer
Richard Schmidt
 im vollendeten 63. Lebensjahre.
 Die tieftrauernde
Gattin nebst Kindern.
 Krössula, den 13. Juli 1923.
 Beerdigung Sonntag, den 15. Juli nachm. 4 Uhr.

